

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

151 (1.7.1905)

Durlacher Wochenblatt.



== Tageblatt. ==

N 151.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Samstag den 1. Juli

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 30. Juni. Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften sind heute früh von London hier angekommen.

§ Karlsruhe, 1. Juli. Tagesordnung des Schwurgerichts für das III. Quartal 1905. Montag den 3. Juli, vormittags 9 Uhr: 1. Katharine Harsch aus Aßigsbach wegen Mordts. Dienstag den 4. Juli, vormittags 9 Uhr: 2. Eisenbahnarbeiters-Chefrau Anna Krahmaier geb. Martin aus Reibshim wegen Kindstötung. Nachmittags 4 Uhr: 3. Hafner Albin Geber aus Greiz wegen Verbrechens gegen §§ 176^a und 177 N.-St.-G.-B. Mittwoch den 5. Juli, vormittags 9 Uhr: 4. Dienstknecht Gottlieb Boos aus Unterringen und Sodawasserfabrikant Otto Büttkemeier aus Witten c. d. Ruhr wegen Meineids bezw. Anstiftung hierzu. Nachmittags 4 Uhr: 5. Cigarrenmacher Franz Haberkorn aus Nauenberg wegen Sittlichkeitsverbrechens. Donnerstag den 6. Juli, vormittags 9 Uhr: 6. Tagelöhner Friedrich Friß und Holzhauer Karl Merkel aus Forbach wegen Meineids bezw. Anstiftung hierzu. Vormittags 11 Uhr: 7. Dienstmädchen Johanna Klöber aus Straßburg i. E. wegen Meineids. Nachmittags 4 Uhr: 8. Hausbursche Isidor Busch aus Declaussee wegen Notzuchtversuchs und Verbrechens gegen § 176^a N.-St.-G.-B.

§ Karlsruhe, 30. Juni. [Strafkammer.] Vor der hiesigen Strafkammer standen heute wieder einmal zwei Anklagen wegen gewerbmäßigen Glückspiels zur Verhandlung. Der erste Fall, in dem der Kaufmann Arthur Weisner aus Wien in der Anklagebank erscheinen mußte, bildete ein Nachspiel zu der seinerzeit von dem gleichen Gerichte abgeurteilten Anklage gegen Heinrich Lindenberg und Genossen wegen gewerbmäßigen Glückspiels. Wir haben über jenen Fall damals eingehend berichtet. Dem Angeeschuldigten Weisner war zur Last gelegt, aus dem Glückspiel ein Gewerbe gemacht zu haben, indem er in der Nacht vom 22. auf 23. August 1904 zu Baden in der Wohnung des sich vorübergehend in Baden aufhaltenden

Kaufmanns Kraz in Gemeinschaft mit Lindenberg und andern sich an dem Glückspiel „Meine Tante, deine Tante“ beteiligte. Weisner ging, nachdem die Badener Polizei der Spielergesellschaft auf die Spur gekommen war, ins Ausland und konnte erst jetzt bei einem Aufenthalt in Deutschland ermittelt werden. Er gilt als ein gefährlicher Glückspieler, der angeblich in Genf seinen Wohnsitz hat und durch die österreichischen Behörden schon vorbestraft ist. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 4 Wochen Gefängnis, verbüßt durch die Untersuchungshaft, und zu 400 M. Geldstrafe. — Im zweiten Falle war der Angeeschuldigte der in Hamburg wohnhafte Postkartenhändler Hirschgen. Heinrich Lehmann aus Ahrensburg. Die gegen ihn erhobene Anklage lautete auf gewerbmäßiges Glückspiel und Zuwiderhandlung gegen das Reichsstempelgesetz. Die Straftat des Angeklagten bestand darin, daß er unter Außerachtlassung der durch das Reichsstempelgesetz anferlegten Verpflichtungen bei Eingeben von Wetten bei öffentlich veranstalteten Rennen im August v. J. zu Iffezheim am 1. und 2. Rennstage mehrfach Wetten auf eigene Gefahr annahm. Der Angeeschuldigte besitzt in Hamburg einen Postkartenverlag und betreibt, wie seine Vorstrafen wegen gewerbmäßigen Glückspiels angeben, nebenbei auch den Wettspott. Bei den letzten Badener Rennen gab er sich wieder dieser Beschäftigung hin, die ganz rentabel zu sein scheint, denn er verdiente am ersten Rennstage 60 Mark. Der Angeklagte war geständig; er gab zu, sich nicht am Totalisator beteiligt, sondern auf eigene Rechnung Wetten aufgenommen zu haben. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 2 Wochen Gefängnis und 300 M. Geldstrafe. — In gleicher Sitzung kam die Anklage gegen den Wirt Philipp Lust aus Hohenwetterbach wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Der Angeeschuldigte, der sich im Monat März zu Hohenwetterbach gegen § 176 3 N.-St.-G.-B. verging, erhielt 11 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft.

* Durlach, 1. Juli. Anlässlich ihres 25 jährigen Dienstjubiläums in der Maschinen-

Fabrik Grigner A. G. wurde gestern abend dem Herrn Werkstättenvorstand Jörger und dem Herrn Werkmeister Friebohn ein Ständchen von dem Gesangverein „Nähmaschinenbauer“ und dem „Instrumentalmusikverein“ dargebracht. — Heute wurden uns vollständig ausgereifte Äpfel übergeben, welche am Fuße des Turmbergs gewachsen sind.

† Heidelberg, 30. Juni. Zur Landtagswahl. Dem „Heidelbg. Tagbl.“ zufolge kandidiert Herr Professor Rohrer nicht mehr.

A Mannheim, 30. Juni. Der Mörder Georg Becker von Heidelberg hat heute abend 11 Uhr seine gerechte Strafe erhalten. Derselbe wurde vom Schwurgericht wegen Mordts zum Tode verurteilt. Seit heute früh 9 Uhr dauerte die Verhandlung.

† Baden-Baden, 30. Juni. Bei der Allg. Ortskrankenkasse ist nach den bisherigen Untersuchungen ein Defizit von 18 000 M. vorhanden. Zur Prüfung der Angelegenheit und, um die Schuldigen zu ermitteln, wurde eine Kommission von sechs Mitgliedern aus dem Stande der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestellt.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juni. Eine Kabinettsorder des Kaisers ordnet an, daß die Degen- und Säbelscheiden dunkel gefärbt werden.

* Landau (Pfalz), 30. Juni. In Rheinzabern gossen die sieben- und die elfjährige Tochter des Maurers Kauffmann in Abwesenheit der Eltern Petroleum ins Herdfeuer. Die Stanne explodierte. Beide Kinder starben infolge der schrecklichen Brandwunden.

Frankreich.

* Cherbourg, 30. Juni. Das amerikanische Geschwader unter Admiral Sigbee, das ausgesandt worden ist, um die Gebeine des Admirals Jones zu überführen, ist unter Abgabe eines Saluts hier eingelaufen.

Scandinavien.

* Aestresund, 30. Juni. Aus Drontheim wird hierher gemeldet: Drei Jahrgänge der wehrpflichtigen Mannschaft des norwegischen Heeres stehen nun unter Waffen. In der Nacht zum Dienstag seien 2000 Mann Infanterie

Feuilleton.

47)

Der Stern des weißen Hauses.

Roman von J. Jues.

(Fortsetzung).

Eugenie versuchte sie durch sanftes Zureden und Liebkosungen zu trösten, aber Hilda ließ sich nicht trösten. In ihrem Herzen wühlten die widerstreitendsten Gefühle. Freude über ihres Adoptivvaters glückliches Entinnen von einem schrecklichen Tod, triumphierender Stolz auf Bernes hochherzige Tat, und Schmerz um sein Kranksein rangen in ihrem Herzen um die Oberhand. Dann auch überwältigte sie der seltsame und wunderbare Gedanke, daß die beiden Männer, welche sie auf der ganzen Welt am meisten liebte, in ein eigentümliches Verhältnis zu einander getreten waren, in das des Retters zu dem Geretteten. Wie wunderbar! Sie vermochte es kaum zu fassen. Sie konnte nur weinen, weinen, als ob ihr das Herz brechen müßte, und sobald sie allein war, die Lippen mit leidenschaftlicher Glut auf die Zeilen drücken, welche Bernes Heroismus und Lebensgefahr schilderten.

Spät am Abend lag sie bleich und vom Kummer ermattet auf dem Sofa in ihrem

Zimmer. Die Lampe, welche auf dem Tische stand, verbreitete ein gelbes Licht und erhöhte dadurch Hildas zarte Schönheit. Fräulein de Boisson las ihr vor, als sie durch ein heftiges Läuten an der Haustüre leicht erschreckt wurde.

In der nächsten Minute trat ein Mann im Seemannsrock, die Mütze in der Hand haltend, in das elegante Gemach. Er schaute mit gebundenem Auge von der Französin am Tische nach der weißgekleideten Gestalt auf dem Sofa hin, dann streckte er mit einem sehnsüchtigen Lächeln die Arme aus. Hilda stieß einen leisen Schrei aus und warf sich an seine Brust. Es war Kapitän Korne.

Mit Sonnenuntergang am dritten Tage seines Krankseins verfiel Werner von Roslingen in tiefen Schlaf.

Die Krankerpflegerin, welche der Graf hatte kommen lassen, war auf ihr Zimmer gegangen, um ein paar Stunden zu ruhen. Langenheim war seines Vaters Erkrankung wegen nach Hause berufen worden und so hielten der Graf und Kurt von Thiemer bei Berners Lager Wache.

Die Septembersonne ging in roter Glut unter; die Dämmerung versank in Nacht. In dem kleinen Gasthaus war alles zur Ruhe gegangen, kein Laut brach die tiefe Stille, nur das Brausen der Bogen, welche hoch an dem

Felsen hinausspritzten. Das flackernde Licht der Nachtlampe warf gespenstige Schatten auf die weißgetünchten Wände und beleuchtete das bleiche Antlitz des Barons, wie es dort auf dem groben Kissen lag. Er war in den festen Schlaf versunken, welcher einer gänzlichen Erschöpfung zu folgen pflegt.

Gegen vier Uhr bewegte er sich. Die Freunde hielten den Atem an; von seinem Erwachen hing Leben und Tod ab. Welches von beiden würde es sein? Es war Leben. Die blauen Augen begegneten den ihren ruhig — die Fieberhitzte war von seinen Wangen und Lippen gewichen — seine Haut war feucht und von natürlicher Farbe. Als sie sich mit stockendem Atem über ihn beugten, lächelte er sie friedlich an und dann schloß er zu neuem Schlaf die Augen. — Die beiden Männer reichten sich über das Bett hinweg die Hände. Über die Augen Thiemers legte sich ein Schleier und aus denen des Grafen fiel eine Träne auf Berners abgezehrte Hand herab, die auf der Bettdecke ruhte.

Am Morgen kam der Doktor. Nachdem er an den Grafen und die Wärterin verschiedene Fragen gerichtet hatte, winkte er den ersteren, ihm aus dem Zimmer hinaus zu folgen und hielt die Türe fest zu, während er im Flüster-tone sagte: „Die Sache hat eine gute Wendung

nach der Grenze abgegangen und 65 Wagen und 2 Lokomotiven von Drontheim nach dem Süden abgelassen worden. Ein Kanonenboot und eine Torpedobootsflottille seien im Eingange des Drontheimer Fjord eingetroffen.

* Karlskrona, 30. Juni. Das schwedische Kreuzergeschwader ist heute von hier nach Speteborg abgegangen und wird dort Uebungen abhalten.

* Christiania, 30. Juni. Aus Anlaß verschiedener Meldungen schwedischer Blätter über die norwegischen Truppenbewegungen und die Mobilisierung der norwegischen Armeen hat das „Norik Teleg. Bur.“ sich an das Kriegsministerium gewandt, welches die Meldung als vollständig unrichtig erklärte; nur die gewöhnlichen Uebungen würden vorgenommen.

Rußland.

* Odessa, 30. Juni. Bei der Beerdigung des getöteten Matrosen Omel'schuk, die durch ungefähr 10 Kameraden erfolgte, fanden politische Kundgebungen statt. Bei der Rückkunft von der Beerdigung wurden die Matrosen verhaftet. Das Panzerschiff Batemkin feuerte darauf 2 blinde Schüsse und dann einen scharfen Schuß ab, der beim Aufschlagen abprallend ein Privatgebäude traf und darin Verwüstungen anrichtete. Daraufhin wurden die Matrosen wieder freigelassen. Die Zugänge zum Hafen sind durch Truppen gesperrt. Die Feuerbrunst im Hafen ist erloschen. Einige Küstenfahrzeuge sind teilweise verbrannt. Die ausländischen Schiffe sind unversehrt. Das Zollamt ist geschlossen. Der Hafenverkehr ist eingestellt und das Geschäftsleben der Stadt ist vollständig gestört.

* Petersburg, 30. Juni. Im Petersburger Hafen, wo ein Polizeioffizier ermordet wurde, erfolgten dieser Tage Masseneinfassungen von Arbeitern.

* Petersburg, 30. Juni. Nach einer Meldung aus Kronstadt sollten die Matrosen der Kaiserlichen Marine, die zur Zeit keinen Schiffsdienst tun, an Stelle der entlassenen Arbeiter zu Arbeiten verwendet werden. Die Matrosen weigerten sich, zu arbeiten. Als daraufhin Befehl gegeben wurde, den Matrosen wie allen übrigen Arbeitern Stundenlohn zu zahlen, erklärten sie, sie seien Soldaten und keine Arbeiter; ihren Unterhalt könnten sie sich durch Arbeit erwerben, auch ohne der Kriegsmarine anzugehören, sie wollten auf den Schiffen verwannt oder entlassen werden. Ein höherer Marineoffizier, der beauftragt war, die Matrosen aufzufordern, wurde mit Steinwürfen empfangen, unter denen er zusammenbrach. Die Truppen in Peterhof sind seit mehreren Tagen verstärkt.

* Kronstadt, 1. Juli. Ein Aufstand der Hafenarbeiter ist ausgebrochen, woran mehrere Tausend Arbeiter beteiligt sind. Sie verlangen Lohnerhöhung. Es kam zu Ruhestörungen, und die Truppen wurden herbeigerufen, doch ereigneten sich keine Zusammenstöße mit der Polizei und dem Militär. Alle

genommen — das Fieber ist bedeutend schwächer geworden — aber geistig leidet er noch sehr. Die Dame ist angekommen, sagen Sie?

„Ja, vor wenigen Minuten,“ antwortete der Graf gleichfalls mit gedämpfter Stimme.

„Er mag sie sogleich sehen; ich frage bald wieder nach. Guten Morgen.“

Der Graf legte die Hand auf des Arztes Arm, um ihn zurückzuhalten.

„Aber die Aufregung?“ flüsterte er.

„Wird ihm nicht schaden,“ lautete die Antwort. „Ihre Gegenwart wird ihn, wenn ich mich nicht sehr täusche, schneller kurieren als alle meine Medizin. Sie mögen ihn auf ihren Besuch vorbereiten, wenn Sie es für gut halten — aber regen Sie ihn nicht auf.“ — Damit ging er. Der Graf trat in das Krankenzimmer zurück und schickte die Wärterin unter einem geringfügigen Vorgeben hinaus.

„Werner, alter Freund,“ sprach er, während er sich leise dem Bett näherte und sich bemühte, gefaßt zu sein, wobei er jedoch sehr rot wurde, „ich habe Ihnen etwas zu sagen.“

Der Kranke wendete ihm langsam das Gesicht zu und sah ihn fragend an.

„Es ist jemand oben — nein, unten wollte ich sagen — der Sie zu — zu —“ Hier stockte der Graf. Werner wendete den Blick nicht von

Brantwinkläden und Wirtschaften sind geschlossen.

* Odessa, 1. Juli. In bestimmter Form tritt ein Gerücht auf, daß die Mannschaft des ganzen Geschwaders, das von Sebastopol nach Odessa abgegangen ist, meutert. Allmählich rücken militärische Verstärkungen in Odessa ein. Die Aufständischen werfen Bomben in die fremden Konsulate.

Amerika.

* Washington, 30. Juni. (Agence Havas.) Nach Berichten, die in amtlichen Kreisen aus Paris eingegangen sind, wird Koubier in kürzester Zeit, möglicherweise noch heute, eine neue Zusammenkunft mit dem deutschen Botschafter haben. Er wird ihm dem Vernehmen nach ein Schreiben überreichen, in welchem erklärt wird, daß Frankreich mit der Abhaltung der Marokkokonferenz einverstanden ist und gleichzeitig von Deutschland Erklärungen über gewisse Punkte fordert, über welche bei den vorhergegangenen Besprechungen bereits ein Einverständnis erzielt worden ist.

Der russisch-japanische Krieg.

* New-York, 1. Juli. (Reuter.) In Washington verlautet an glaubwürdiger Stelle, daß Verhandlungen wegen eines Waffenstillstandes im Gange sind. Es wird geglaubt, daß derselbe von Sinewitsch und Dyma vereinbart werde.

Verschiedenes.

Berlin, 28. Juni. Vom letzten Aufenthalt des Kaisers in Portugal erzählt die „N. Z.“ folgende ergötzliche Episode: Als der Kaiser in Lissabon an Land ging, hatte an der Landungsbrücke die gesamte deutsche Kolonie Aufstellung genommen. Der Kaiser, der sich in der denkbar besten Laune befand, unterhielt sich mit fast jedem Mitgliede der Kolonie. Da lönten plötzlich aus dem Hintergrunde, während der Monarch sich gerade mit einem deutschen Professor der Geographischen Gesellschaft im Gespräch befand, in unverfälschtem Spreewasser-Deutsch die Worte: „Zu mir kommt er wohl nicht!“ Diese Aeußerung entstammte dem Munde eines jungen Berliners, der zurzeit in einem Lissaboner Exportgeschäft als Buchhalter tätig und als Reichsdeutscher Mitglied der deutschen Kolonie ist. Der Kaiser ging, als die Worte gefallen waren, sofort auf den jungen Mann, der weiß wurde wie seine zur Feier des Tages angelegte Kravatte, los und sagte zu ihm: „Zu Ihnen kommt er doch, Landsmann.“ Nachdem er sich mit dem Berliner noch eine geraume Zeit unterhalten hatte, verließ er die Kolonie und meinte im Weitergehen zu einem in seiner Begleitung befindlichen höheren Marineoffizier: „Es ist doch komisch, daß man unsere Berliner überall

ihm, und eben dieser ruhige, ernste Blick verwirrte den Grafen dermaßen, daß er ohne weitere Umschweife mit dem Geheimnis herausplage: „Sie ist gekommen, Werner.“

Sobald die Worte von seinen Lippen waren, sah er den Freund voll banger Besorgnis an, um die Wirkung der hastigen Mitteilung zu erwarten. Werner jedoch schien völlig ruhig, nur ein wenig überrascht.

„Wer ist gekommen?“ fragte er mit matter Stimme.

„Können — können Sie es nicht erraten?“ entgegnete der erregte Graf, während er sich innerlich schalt, die Sache zu ungeschickt angefangen zu haben.

Mit einer beinahe übermenschlichen Anstrengung richtete sich der Kranke im Bett auf; ein freundliches Licht glänzte in seinen Augen und eine dumpfe Rote färbte ihm Stirn und Wangen. Der Graf sah, daß er richtig geraten hatte.

„Ich muß sie sehen!“ rang es sich ihm von den Lippen, indem er laut atmend in die Kissen zurückfiel, alles Blut ihm nach dem Herzen zuströmte und Stirn und Wangen totenbleich lief.

„Um des Himmels willen, bleiben Sie ruhig, Freund!“ beschwor ihn der Graf, während er aus dem Zimmer ging.

auf der Welt h.trauskennt, deren Mund ist eben nicht tot zu kriegen.“

— Eine lustige Episode ereignete sich laut „N. N. Nachr.“ bei der Eröffnungsrede des Prinzen Ludwig bei der deutschen Landwirtschaftsausstellung, da er als Fachmann über die Landwirtschaft und ihre Interessen sprach. Als er von der Brantw.inbrunnerei redete, erklärte er: „Man sagt, der Alkohol vergifte das Volk. Ich bin gewiß der Erste, der sich dagegen wendet, falls ein übermäßiger Alkoholgenuß stattfindet, aber jeden Genuß geistiger Getränke verbieten zu wollen, das geht denn doch zu weit.“ Ein vieltausendstimmiges „Bravo“ antwortete dem Redner. Die Musik aber, welche den Jubel für ein Schlusshoch gehalten hatte, blies einen dreifachen Tusch, über welche musikalische Bekräftigung ein ungeheurer Jubel losbrach. Der Prinzregent, die Prinzessinnen, die neben dem Redner saßen, sowie überhaupt das in der Nähe befindliche Publikum stimmten ein lustiges Lachen an. Ein nochmaliges jubelndes Bravo bestätigte dem fürstlichen Redner, daß er wohl allen aus dem Herzen gesprochen habe.

— Ein ungeduldiger Sträfling. In Zürich war kürzlich ein Mann namens Furrer wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden und sollte nun nach Dielsdorf gebracht werden, um dort seine Strafe abzusitzen. Da der Zug noch nicht angekommen war, schloß der Gendarm, der den Transport ausführte, seinen Gefangenen in das Wartezimmer ein. Furrer wollte nicht länger warten, und da ein Fenster offen stand, stieg er auf die Straße hinab, nahm ein Zweirad, das einem Detektiv gehörte, und radelte zu dem Gefängnis. Dort erzählte er, daß er 6 Monate sitzen müsse und seinen Wärter zurückgelassen hätte. Der Direktor des Gefängnisses glaubte erst, Furrer mache sich einen Spaß mit ihm, aber als er nach Zürich telephonierte, fand er zu seinem großen Erstaunen, daß Furrers Angaben richtig waren, und nun stellte er ihm eine Zelle zur Verfügung.

— Vor einigen Jahren starb in London Mr. George Coupland, der seiner Witwe ein Vermögen von 1½ Millionen Mark hinterließ. Für den Fall jedoch, daß die Erbfin sich wiederverheiratete, sollte laut Testament eine Million Mark zur Gründung eines Hospitals zurückgezahlt werden. Jetzt hat die Witwe eine zweite Ehe geschlossen und somit aus Liebe zu ihrem zweiten Gatten auf ein Vermögen von rund einer Million Mark verzichtet. Das Hospital wird den Namen des Gründers tragen und für Arme und Kranke eingerichtet werden.

— Verurteilt, seine Frau zu küssen. Aus New-York wird berichtet: Ein merkwürdiges Urteil fällt dieser Tage der Richter Higginbotham in Brooklya. Er befahl einem Manne, der angeklagt war, seine Frau und sein Kind verlassen zu haben, einmal wöchentlich seine Familie nach dem Anstufungsort Conny Island

Werner hörte seine Worte nicht; bleich und regungslos wie aus Marmor lag er da, die Augen wie in Veräufung auf die Türe geheftet, jeden Sinn, jedes Glied auf das höchste gespannt — so erwartete er sie.

Auf der Schwelle ertönte ein leiser Schritt, eine Hand legte sich auf den Drücker, dann tat sich langsam die Türe auf und Hilda stand vor ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Vom 1. Juli d. J. ab tritt in der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten nach der Schweiz die wichtige Aenderung ein, daß diese Karten auch auf den schweizerischen Strecken 45 Tage gelten.

— Das Ergebnis der holländischen Kammerwahlen liegt nunmehr vollständig vor. Es wurden gewählt: 25 katholische Merikale, 15 orthodoxe Protestanten, 24 linksliberale, 10 rechtsliberale, 8 Mitglieder von der Partei der historischen Christen, 10 liberale Demokraten, 7 Sozialisten, insgesamt 52 Antiministerielle und 48 Ministerielle. Das Ministerium Kuyper ist damit am Ende seiner Tätigkeit.

zu bringen, seine Frau wenigstens einmal täglich zu küssen, ihr wöchentlich 24 Mark zu geben und ihr einmal in der Woche einen Blumenstrauß zu bringen. Ferner soll er seiner Schwiegermutter nicht erlauben, sich in seinen Haushalt zu mischen. Dieses Urteil gilt für 4 Wochen. Nach Ablauf dieser Zeit sollen Mann und Frau wieder vor dem Richter erscheinen und die Frau Bericht erstatten. Wenn der Angeklagte dem Urteilspruch nicht Folge

geleistet hat, wird er wegen Mißachtung des Gerichtshofes verurteilt werden. Mit seinem Kinde auf dem Arme verließ der Angeklagte das Gerichtsgebäude.

Markt-Bericht.

(*) Durlach, 1. Juli. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 95 Käufer-schweinen und 348 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 95 Käufer-schweine und 348 Ferkel-schweine. Bezahlt wurde für das Paar Käufer-

schweine 40-80 M., für das Paar Ferkel-schweine 25-37 M. Gute Ware wurde gesucht und auch gut bezahlt.

Im Sommer darf ein Kind nicht entwöhnt werden

denn Brechdurchfall und andere Verdauungskrankheiten rafften im Sommer Hunderttausende von mit der Flasche genährten Säuglingen hinweg. Wenn eine Mutter nicht genügend Milch hat, dann nehme sie das bewährte Lactagol. Broschüre über »Natürliche Säuglingsnahrung« gratis von Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg 152.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir vergeben die Lieferung von 5 Sommeranzügen für die Waldhüter. Musteranzug sowie Stoffmuster können auf dem Rathaus Zimmer Nr. 2 eingesehen werden.

Angebote mit Aufschrift »Anzuglieferung« sind bis zum **Donnerstag den 6. d. Mts.** hierher einzureichen.

Durlach den 1. Juli 1905.

Der Gemeinderat:

Reichardt.

Dreikluft.

Weingarten.

Rindsfarnen-Versteigerung.

Die Gemeinde Weingarten versteigert am **Mittwoch den 5. d. Mts.** abends 7 Uhr, im Farnhof einen schweren, fetten Rindsfarnen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Weingarten, 1. Juli 1905.

Der Gemeinderat:
Koch.

Privat-Anzeigen.

Eine neu hergerichtete Mansardenwohnung mit Zugehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten **Königsstraße 2.**

Wohnung von 4 Zimmern, Badezimmer samt Zugehör mit Vorgärtchen ist auf 1. Oktober zu vermieten **Weingartenstraße 7.**

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern samt Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten **Herrenstraße 27.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche, Keller, Schweinestall und Dungplatz, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Jägerstraße 26, 1. St.**

Hünzstraße 44 ist im Hinterhaus eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten.

4-Zimmerwohnung mit Zugehör in schöner, freier Lage ist auf 1. Oktober an ruhige, wenn möglich kinderlose Familie preiswert zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Kleinere Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten **Lammstraße 43, Hinterhaus.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller, Speicher ist an eine kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten **Kirchstraße 10.**

Am Fuße des Turmbergs sind auf 1. Oktober 2 schöne **Drei-Zimmer-Wohnungen** mit reichlichem Zugehör zu vermieten. Die Wohnungen sind mit Glasabschluß, Gas und Wasser versehen. Zu erfragen **Schillerstraße 8.**

Eine **Wohnung** von 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober an eine kleine Familie zu vermieten **Behntstraße 3.**

Wohnungen zu vermieten.

Auf 1. Oktober habe ich in meinem Neubau Ecke Friedrich- und Wilhelmstraße 5 Wohnungen mit je 3 Zimmern und Zugehör (2., 3. und 4. Stock) zu vermieten. Auf Verlangen kann auch stockweise mit je 6 Zimmern vermietet werden. **Andreas Selzer, Aue.**

Wohnung, eine freundliche, mit Aussicht auf den Turmberg, von 4 Zimmern, 2 Mansarden, Bad, Veranda etc. im 3. Stock, Neubau, ist wegen Wegzugs sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Johann Semmler**, Zimmermeister, Ettlingerstraße 11.

Jägerstraße 13 ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Joh. Semmler**, Zimmermstr.

Löwen-Apothek eine schöne Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Kirchstraße 7 ist parterre ein kleines Zimmer mit Küche, ferner eine Mansardenwohnung auf 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten.

Kirchstraße 15 ist eine Parterre-Wohnung von 2 Zimmern und allem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Bahnhofstraße 2, 2. St.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Weingartenstraße 19.**

Killisdstraße 7 ist im 2. Stock eine schöne Zweizimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erst. 1. St.

Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Zugehör sofort oder später zu vermieten **Lammstraße 34.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermieten **Mühlstraße 6, 2. Stock.**

Ein kleines **2stödiges Wohnhaus** ist billig zu verkaufen **Aue, Waldhornstraße 8.**

Beamtenfamilie sucht auf 1. Oktober gesunde **Wohnung**, mindestens 4 Zimmer mit Garten (evtl. Häuschen zum Alleinbewohnen). Off. nur mit Preisangabe unter Nr. 112 an die Exped. d. Bl.

Feinste Sübrahmtafelbutter

aus verschiedenen erstklassigen Molkereien empfiehlt per Pfd. M. 1.25 **Karl Zoller, Mittelstr. 10, Telephon 82.**

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **zarte weisse Hände.** Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. **Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. - Tola-Seife 25 Pf.** Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

2 schöne Wohnungen von 3 und 2 Zimmern an der Gröbingerstraße sind sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **J. W. Hofmann, Turmbergstraße 18.**

Mühlstraße 5 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober zu vermieten.

Bad- und Waschanstalt zu verpachten.

Im früher Keckschen Anwesen ist die Bad- und Waschanstalt nebst Wohnung unter günstigen Bedingungen auf 15. August d. J. zu verpachten. **Folksbank Durlach, e. G. m. u. H.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermieten **Kirchstraße 14.**

Hübsch möbl. Zimmer ist an soliden Herrn sogleich zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Anständige Arbeiter können Wohnung erhalten **Kelterstraße 6.**

Gut möbliertes Zimmer sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe an **Gasthaus zum Badischen Hof** erbeten.

Eine geräumige **Scheuer** hat zu verpachten **Louis Euger, Kaufmann.**

Geschäftsräume zu vermieten. Die Kecksche Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zugehör, Magazin, Stallung, großer Hofraum, für ein größeres Geschäft geeignet, ist auf 1. Juli d. J. geteilt oder insgesamt zu vermieten.

Volksbank Durlach, e. G. m. u. H.

Ingenieurschule Stadt subv. höh. techn. Fachschule. Programme kostenlos. **zu Mannheim**

Für Schreiner od. Schlosser! Das Anschlagen von einigen Hundert Schränken ist im Accord zu vergeben. Beschläge werden gestellt. Offerten unter **Nr. 113** an die Expedition d. Bl.

Zwei Clarinetten (B und C) und **Oboe**, gut erhalten, zu verkaufen **Hauptstraße 86.**

Neue Ital. Kartoffeln, per Pfd. 10, 10 Pfd. 90, i. Korb 8 1/2. **Philipp Euger & Filialen.**

Johannisbeeren, einige Zentner, sind zu verkaufen **Lammstraße 15.**

Johannisbeeren sind zu haben bei **Karl Steinte, Untermühle.** Bestellungen werden entgegen genommen **Palmaienstraße 3.**

Brennfirschen kauft an **H. Anecht, Weiherstr. 9.**

Nobelspähne sind zu haben bei **Joh. Semmler, Zimmermstr.**

Wasche mit



Ein gebrauchtes **Fahrrad** mit Freilauf ist Umstände halber billig zu verkaufen **Wilhelmstr. 5, Strkz.**

Lumpensortiererinnen, Frauen und Mädchen, gesucht **Auerstraße 50.**

Färberei Printz Chemische Waschanstalt **Durlach** **43 Hauptstraße 43.** Prompte Bedienung. - Tadellose Ausföhrung. - Mäßige Preise.

Ein **Keilkissen** wurde von der Ettlingerstr. bis Hauptstr. Freitag abend verloren. Abzugeben **Hauptstraße 21.**

Verloren vom Turmberg bis Bahnhof Durlach ein braunledernes **Geldtäschchen** mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung auf der **Polizeistation Durlach.**

Gärtnerverein „Flora“

Durlach.

Samstag, 1. Juli,
abends 9 Uhr:

Versammlung

in der „alten Brauerei
Bauer“.
Der Wichtigkeit der
Tagesordnung wegen
werden die Mitglieder
um vollzähliges Erscheinen dringend
ersucht.
Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Unseren verehrlichen aktiven und
passiven Mitgliedern wird hierdurch
zur Kenntnis gebracht, daß am
Sonntag den 2. Juli ein

Ausflug

nach Rüppurr (Schloß) stattfindet.
Abmarsch 2 Uhr von der Festhalle.
Um zahlreiche Beteiligung wird
turnfreundlichst gebeten.
Der Vorstand.

Fußbodenglanzack

in allen Farben,
beste Qualität, per Pfd. 50 S,
Gloriafußbodenöl,
geruch- und staubfrei, per Pfd. 35 S,
Sprit- und Oellack,
Wasser-
Leim-
Öl-
Farben
etc. etc.,
en gros & en detail.
Philipp Luger.

Rebspritzen
Schwefelblasbälge
Kupferklebekalkmehl
Rebenschwefel
Beerenmühlen
Saftpressen

empfehlen zu billigsten Preisen
K. Leussler,
Lammstraße 25.

Ansetzbranntwein

in vorzüglicher Güte empfiehlt
Ph. J. Baust, Auerstr. 13.
Alle Sorten

Ansetzbranntweine

empfehlen zu billigsten Preisen
Ad. Goldschmidt,
Lammstraße 28.

Ansetzbranntwein,

sowie sämtliche dazu gehörigen
Gewürze in nur bester Quali-
tät empfiehlt

G. F. Blum,
Inh. Gustav Blum.

Rastatter Kochherde

kauft man bei mir billig und bin
ich durch sachverständige Erfahrung
imstande, jedem einen gut funk-
tionierenden Herd unter Garantie
zu liefern.

August Bull,
Osen- und Herdgehäst.

Katholikenversammlung

findet am Sonntag den 2. Juli, nachmittags 4 Uhr, in der
„Festhalle“ hier statt. Ein auswärtiger Redner wird über den
modernen Kulturkampf sprechen. Die Katholiken von hier und der
Umgebung werden mit Familie dazu freundlichst eingeladen. Schul-
pflichtige Kinder bittet man nicht einzuführen.

Das Komitee.

Turmberg Durlach.

Sonntag den 2. Juli 1905:

Grosses Sommerfest

mit **Militär-Konzert** der Kapelle des
Leib-Grenadier-Regiments

unter Leitung des königlichen Musikdirektors **A. Boettge.**

Bei eintretender Dunkelheit:

Italienische Nacht, Feuerwerk und bengalische
Beleuchtung der Turm-Ruine.

Anfang 6 Uhr. — Eintritt 50 Pfg. — Ende gegen 10 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mit-
teilung, daß ich unterm Heutigen die

Bäckerei

der Frau **Heinr. Kleiber Wtw.,** Kronenstr. 3, übernommen
habe. Ich werde bestrebt sein, dem verehrl. Publikum nur das beste
zu bieten. Um gütige Unterstützung bittend, zeichnet
Hochachtungsvoll

Heinrich Langendörfer,
Inh. Kath. Kleiber.

Grosse Bad. Geld-Lotterie

Invaliden- Ziehung sicher 8. Juli 1905

2928 Geldgewinne ohne Abzug **44.000**
Mark

1. Hauptgewinn Mk. 20.000 — Mk. 20.000

2. Hauptgewinn Mk. 5000 — Mk. 5000

2926 Gew. zus. Mk. 19.000 — Mk. 19.000

Lose à 1 M, 11 Lose 10 M, Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfiehlt

J. Stürmer, Generaldebit, Strassburg i. E., Langestr. 107.

In Durlach: **Karl Hess.**

Ansetz-Branntwein,

pr. Liter 60, 70, 80, 90 S und A 1.—, Spezialität: garantiert
echter Korn à 90 S, bei

Philipp Luger & Filialen.

Trinkt „Magen-Ideal“

patentamtlich geschützt unter Nr. 53 903.

Alleiniger Fabrikant August Strengert, St. Johann a. S.

Einzig bester Kräuter-Extract-Likör

unentbehrlich bei Magenweh, Magen-
krampf, Verdauungsbeschwerden etc.

Nur echt in Originalflaschen.

Alleinverkauf für Durlach:

Urban Schurhammer,
Blumenstrasse 13.



Nähmaschinen

der Neuzeit entsprechend, zum Sticken und Stopfen
engerichtet, vor- und rückwärts nähend.

Handwertmaschinen in jeder Gattung und
Stärke, sowie **Nähmaschinennadeln** und **Del**
billigst bei

Frau Jock Wtb.,
Spitalstrasse 18, Durlach.

Anterricht im Sticken und Stopfen wird gratis erteilt.

Sieghardt's Kinder-Zwiebackmehl

enthält die beste Allgäuer
Gebirgsvollmilch.

1/2 Pfd. 40 S bei

G. F. Blum,
Inh. Gustav Blum.



allein hält Wohnungen, Haustiere und
Pflanzen rein von allem

Insektenungeziefer.
Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu
30, 60 u. 100 S, Thurmelin-Prügel 35 S,
in Durlach in der Adler-Propaganda, sowie
bei Ph. Luger und G. Häußle.

— Man verlange nur Thurmelin. —

Pianino,
kreuzsaitig, größtes Format
(schwarz poliert), schon
5 Jahre gespielt, aber so gut wie
neu, großartig im Ton, habe billig
abzugeben; desgleichen neue

Pianos u. Harmoniums
von erster Firma in Stuttgart in
allen Preislagen unter mehrjähriger
Garantie. Muster stehen hier zur
Genüge zur Ansicht und Probe bereit.
A. Haas, Jägerstr. 18.

Gebirgs-Kimbeersaft,

nur mit Raffinade eingekocht,
per Pfd. 50, 1/4 Pfd. 15 Pfg.

Citronensaft,

garantiert aus frischen Citronen,
per Pfd. 1.10 M, 1/4 Pfd. 30 Pfg. bei
Philipp Luger u. Filialen.

Fliegenleim m. Witterung

unübertroffen in Wirkung, offen
und in Büchsen,

Brumata-Raupenleim

zum Vertilgen der Obstbaumschäd-
linge empfiehlt billigst

E. Dörrmann Nachf.

Prachtvollen glanzhellen

Apfelwein

in Gebinden von 25 Liter an, per
Liter 20 S, empfiehlt

Carl Frankmann,
Weinhandl. u. Apfelweinkellerei.
Echtes

Bauernbrot,

per Laib 60 S, empfiehlt

Fr. Letterer,
Bäckerei, Gartenstraße.

Java-Mischung

meine Spezial-Kaffeesorte, jedem
Geschmack entsprechend, wirklich
großartig in Qualität, per Pfund
1,20 M, mit schönen Zugaben,
stets ganz frisch geröstet, empfiehlt
Philipp Luger & Filialen.

Wohltunend, gesund und verleiht dem Tee eine Delikatesse.